

Stolberg, Friedrich Leopold Graf zu: Den schwachen Flügel reizet der Äther nicht

- 1 Den schwachen Flügel reizet der Äther nicht
- 2 Im Felsenneste fühlt sich der Adler schon
- 3 Voll seiner Urkraft, hebt den Fittich,
- 4 Senkt sich, und hebt sich, und trinkt die Sonne.

- 5 Du gabst, Natur, ihm Flug und den Sonnendurst!
- 6 Mir gabst du Feuer! Durst nach Unsterblichkeit!
- 7 Dies Toben in der Brust! Dies Staunen,
- 8 Welches durch jegliche Nerve zittert,

- 9 Wenn schon die Seelen werdender Lieder mir
- 10 Das Haupt umschweben, eh das nachahmende
- 11 Gewand der Sprache sie umfließet,
- 12 Ohne den geistigen Flug zu hemmen!

- 13 Du gabst mir Schwingen hoher Begeisterung!
- 14 Gefühl des Wahren, Liebe des Schönen, du!
- 15 Du lehrst mich neue Höhen finden,
- 16 Welche das Auge der Kunst nicht spähet!

- 17 Von dir geleitet, wird mir die Sternenbahn
- 18 Nicht hoch, und tief sein nicht der Oceanus,
- 19 Die Mitternacht nicht dunkel, blendend
- 20 Nicht des vertrauten Olymps Umstrahlung!

(Textopus: Den schwachen Flügel reizet der Äther nicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)